

## **Unterwegs mit dem Besuchshundedienst der Malteser**

Es ist Freitag der 01.07.2016. Um 10:00 Uhr habe ich einen Termin, auf den ich mich wirklich gefreut habe. Auf Grund eines Zeitungsartikels bin ich auf den Besuchshundedienst der Malteser aufmerksam geworden und habe mir die Frage gestellt, wie läuft ein solcher Hundebesuchsdienst genau ab. Als passionierter Hundeführer habe ich auch genügend emotionale Verknüpfungspunkte zu dem Thema und hoffe, dass die Besuchshunde besser hören als mein eigener Hund.

Vor dem Misburger Seniorenzentrum treffe ich mich kurz vor dem Termin mit Dr. Maria-Theresia Bernhold und Lara Steinhoff. Sie sind die Organisatorinnen des Besuchshundedienstes der Malteser. Die „Hauptdarsteller“ des Termins gesellen sich ebenfalls zu uns. Der Collie-Rüde Annouk begleitet von seinem Frauchen Inga Euler und die Border-Collie-Hundedame Fine in der Begleitung von Frauchen Ramona Weidmann.

Im Vorfeld des Termins lasse ich mich darüber aufklären, dass ein solcher Besuchsdienst für die Hunde schwere Arbeit ist. Nun denn, an die Arbeit.

Als wir pünktlich um 10:00 Uhr die Tür zum Gemeinschaftsraum öffnen, sitzen bereits neun, teils demenziell erkrankte, Seniorinnen im Stuhlkreis und freuen sich merklich auf den 4-beinigen Besuch. Die Augen der alten Damen leuchten und eine große Vorfreude liegt spürbar in der Luft. Einige der Damen kennen Annouk und Fine bereits von vorangegangenen Besuchen und begrüßen sie auch gleich mit ihren Namen.

In der Regel besucht der Malteser Besuchshundedienst das Misburger Seniorenzentrum alle 14 Tage freitags. Eine verlässliche Terminierung ist wesentlich für den Besuchshundedienst, da der Besuch für die Bewohnerinnen und Bewohner ein echter Höhepunkt des Tages ist und die Enttäuschung über einen Ausfall entsprechend groß wäre. Auf Grund des großen Zuspruchs wird derzeit überlegt, ob der Besuchsdienst einmal wöchentlich in die Einrichtung kommen könnte. Wenn es nach den neun Bewohnerinnen ginge, könnte diese Frage mit einem klaren „Ja“ beantwortet werden.

Damit Mensch und Hund vorsichtig in Kontakt kommen, startet erst einmal eine kurze Aufwärmrunde. Die Bewohnerinnen bekommen ein kleines Hundeleckerli in die geöffnete Hand gelegt und Fine läuft im Kreis die Bewohnerinnen ab und bedient sich aus den geöffneten Händen. Währenddessen können die Bewohnerinnen sie auch immer wieder streicheln. Da ist schon der eine oder andere etwas festere Griff dabei. Gerne wird auch mal an der Rute gezogen, während sich Fine vorne mit dem Fressen ihrer Leckerlis beschäftigt. Fine lässt das alles seelenruhig über sich ergehen, ohne auch nur einen Anflug von Unbehagen zu zeigen. Ein echter Profi eben. Danach ist Annouk mit seiner Vorstellrunde dran. Auch er bleibt absolut souverän.

Natürlich haben sich die Hundeführerinnen noch einige andere Übungen ausgedacht. Leckerlis werden oben in ein flexibles Rohr gesteckt und von Fine erst dann aufgenommen, wenn sie unten wieder herausgekommen sind. Dieses ist vor allem eine Übung für die Koordinationsfähigkeit der Bewohnerinnen. Fast alle Bewohnerinnen schaffen es, das Leckerli in das schmale Rohr zu stecken. Wenn es nicht gleich auf Anhieb klappt, gehen ihnen die Hundeführerinnen hilfreich zur Hand. Auch wenn eine Bewohnerin beschließt, dass

das Leckerli in ihrem eigenen Mund besser aufgehoben ist, als im Hundemaul, ist das kein großes Problem. Die Hundeführer meistern auch diese Situation. Überhaupt ist zu beobachten, dass die Stimmung im Raum bestens ist. Die Seniorinnen lachen miteinander und werden immer lockerer und vertrauter im Umgang mit den beiden Hunden.

Der Körperkontakt wird dann bei der nächsten Übung intensiviert. Die Bewohnerinnen bekommen ein Kissen mit vielen hohen Schlaufen auf den Schoß gelegt. Hierin sollen sie die Leckerlis für Annouk verstecken. Obwohl sich die Bewohnerinnen mächtig ins Zeug legen, die Leckerlis tief ins Kissen zu drücken, findet Annouk jedes Leckerli in nur wenigen Sekunden.

Abschließend wird dann noch die mit einem Reißverschluss gesicherte, prall gefüllte, Leckerli-Tasche geworfen und umgehend von Fine und Annouk apportiert. Die beiden müssen die Tasche dann in den Händen der Bewohnerinnen ausgeben und bekommen als Belohnung ein Leckerli aus der Tasche. Hierbei ist besonders beeindruckend, wie die Bewohnerinnen – größtenteils ohne Hilfestellung – den kleinen Reißverschluss auf- und wieder zuziehen, nachdem sie vorher ein kleines Leckerli aus der Tasche gefischt haben.

Nach einer Stunde geht der Hundebesuchsdienst dann zu Ende. Die Hunde sind sichtlich erschöpft. Fine legt sich voll ausgestreckt mitten in den Stuhlkreis und nimmt erst einmal eine kleine Auszeit. Fine und Annouk haben ihre Arbeit gut gemacht und werden mit einem großen Applaus von den Bewohnerinnen verabschiedet. Auf Wiedersehen in 14 Tagen.

Möchten auch Sie dieses wertvolle Angebot der Malteser in Ihrer Einrichtung nutzen? Die Kontaktdaten sind:

Dr. Maria-Theresia Bernhold, Rufnummer: [0151-16893778](tel:0151-16893778)

[e-Mail: Maria-Theresia-Bernhold@malteser.org](mailto:Maria-Theresia-Bernhold@malteser.org)

Lara Steinhoff, Rufnummer [0170-9550044](tel:0170-9550044)

[e-Mail: Lara.Steinhoff@malteser.org](mailto:Lara.Steinhoff@malteser.org)

Auf unserer Homepage: [www.seniorenberatung-hannover.de/heimaufsicht](http://www.seniorenberatung-hannover.de/heimaufsicht) finden Sie demnächst ein Interview mit Dr. Maria-Theresia Bernhold und Lara Steinhoff, den Organisatorinnen des Malteser-Besuchshundendienstes.

Mario Bock, Prüfer Team Heimaufsicht

Mit diesem Beitrag wird keine qualitative Bewertung der Pflege und/oder der Betreuung in dieser Einrichtung durch die Heimaufsicht vorgenommen. Es muss sich bei diesem Angebot der Einrichtung auch um kein Alleinstellungsmerkmal handeln. Vielmehr ist dieses Angebot ein Beispiel für viele gute Lösungsansätze, um die Bedürfnisse von auf stationärer Pflege angewiesenen Bewohnern zu begegnen.